

Veteranen freuen sich auf neue Fahne

Unterbräu-Wirtin ist Fahnenmutter – Erling-Andechs übernimmt Patenschaft

Region – Am 8. Juni 1884 haben die Dießener Veteranen ihre erste Vereinsfahne bekommen. Die ist allerdings längst zerschossen. Auch die zweite von 1957 befindet sich in einem Zustand, der keine Renovierung mehr verträgt. Deshalb beschlossen sie, ein neues Vereinssymbol anzuschaffen, das zurzeit in der Fahnenstickerei Eibl in Olching entwickelt und in feinsten Fahnenstickkunst hergestellt wird. Die Fahnenweihe ist für Juli nächsten Jahres vorgesehen. Die Vorstandschaft des stetig wachsenden Vereins unter Vorsitzendem Jürgen Zirch hat das große Fest gut im Griff: Dieser Tage ist Unterbräu-Wirtin Anna Brink als Fahnenmutter begrüßt worden. Die Fahnenbraut heißt Corinna Stranninger. Außerdem pilgerten sie auf den Heiligen Berg, um beim Veteranen- und Soldatenverein Erling-Andechs wegen der Fahnenpatenschaft vorzusprechen.

1857 hat sich in Dießen ein Veteranenverein gegründet. In den kargen Zeiten gab es anfangs kein Geld für eine Vereinsfahne. Die wurde erst 1884 angeschafft. 1957 war die Fahne in die Jahre gekommen. Der Verein musste sich von ihr trennen. Lediglich das Bayerische Wappen war noch brauchbar. Es wurde kurzerhand ausgeschnitten und in eine neue Fahne eingenäht. Auch die befindet sich inzwischen in



Treffpunkt Bräustüberl in Andechs: Das Patenbitten für Oktober 2013 haben besprochen Albert Westermayr, Anna Brink und Jürgen Zirch (v.v.l.) und (h.v.l.) Herbert Schwarz, Ulrich Baur, Petra Rauch, Paul Blinia, Stefan Schassel, Joachim Marstaller und Peter Linse. Foto: fkn

so schlechtem Zustand, dass sie keine Schneiderkunst mehr retten kann. Deshalb schlug Jürgen Zirch vor, als er vor fünf Jahren an die Vereinsspitze gewählt wurde, Mittel bereit zu stellen und Spenden zu sammeln für eine neue Fahne. Jetzt ist es bald soweit: Genau 130 Jahre nach der ersten, wird die dritte Fahne geweiht. Inzwischen hat sich auch eine Menge verändert bei den Soldaten und Reservisten. Die Mitglieder werden laufend mehr

und die Struktur des Vereins verjüngt sich. Es zählen auch 30 Frauen zu dem Verein, der jüngst den Vereinsnamen den gegenwärtigen Strukturen anpasste und jetzt Soldaten-, Reservisten- und Kameradschaftsverein heißt, weil man neben der Kameradschaftspflege zunehmend Aufgaben der Nachbarschaftshilfe übernimmt.

Die Fahnenweihe im Sommer 2014 gehört zu jenen gesellschaftlichen Events in der

Marktgemeinde am Ammersee, die eine Menge Vorarbeit bedeuten. Dazu gehörte dieser Tage ein gemütliches Abendessen, bei dem Unterbräu-Wirtin Anna Brink offiziell angefragt wurde, ob sie als Fahnenmutter das Ereignis begleiten möge. Sie wisse die ehrenvolle Aufgabe zu schätzen, lachte Anna Brink, die vollkommen überrascht von dem „Antrag“ war. Als Schirmherr hat Dießens Bürgermeister Herbert Kirsch auch schon zugesagt.

Pate kommt aus Andechs

Und weil jede Vereinsfahne von einem Patenverein begleitet wird, wurden die Kameraden von Erling-Andechs gebeten, diese Aufgabe zu übernehmen. „Das liegt nahe“, bezog sich Jürgen Zirch auf die seit dem frühen Mittelalter bestehenden Verbindungen zwischen Dießen und Andechs. „Die reichen mindestens zurück bis zu den Herrschern aus dem Geschlecht der Grafen von Dießen – Andechs, Markgrafen von Istrien, Pfalzgrafen von Burgund, Herzöge von Meranien, Dalmatien und Kroatien. Außerdem blicken wir ständig über den See nach Osten, wir gehen gerne wallfahren auf den Heiligen Berg und wir lieben das Bräustüberl.“ „Mit Freude übernehmen wir die ehrenvolle Aufgabe“, hielt Albert Westermayr aus Erling fest. Zum offiziellen Patenbitten käme man im Oktober zusammen. Dazu würden dann auch die zwei anderen Patenvereine der Dießener Kameradschaft eingeladen: Bei der Fahnenweihe 1884 waren es die Reservisten von St. Georgen. In den Archivunterlagen ist vermerkt, dass seinerzeit die Erling-Andechser mit ihrer Musik nach Dießen gekommen sind, um mitzufeiern. 1957 hatten die Raistingser Veteranen das Ehrenamt übernommen und bleiben es bis zur Auflösung des Vereins. kb